

Staatlich gestützte Selbstaussbeutung

Immer mehr Menschen versuchen, als Solo-Selbständige über die Runden zu kommen, viele als Hartz-IV-Bezieher

Claudia Wrobel

Die Zahl der sogenannten Solo-Selbständigen ist deutlich angestiegen. Im Jahresdurchschnitt 2014 gab es 2,34 Millionen Selbständige, die keine Mitarbeiter beschäftigten, im Jahr 2000 waren es noch 1,84 Millionen. Dies geht aus einer Antwort auf eine parlamentarische Anfrage der arbeitsmarktpolitischen Sprecherin der Linksfraktion, Sabine Zimmermann, hervor.

Solo-Selbständigkeit ist eine besonders prekäre Form des Lohnerwerbs. Einerseits ist sie unsicher, da Arbeitsausfälle, beispielsweise durch Krankheit, nicht kompensiert werden können. Andererseits ist das Einkommen unterdurchschnittlich, während die Sozialabgaben hoch sind. So lag das monatliche Nettoeinkommen von Solo-Selbständigen im Jahr 2014 im Durchschnitt bei 1.496 Euro, während diejenigen mit Beschäftigten über 2.701 Euro verfügten, abhängig Beschäftigte über 1.553 Euro. Das ist das Ergebnis des Mikrozensus des statistischen Bundesamts.

Daher sei die soziale Absicherung ein großes Problem, sagte Zimmermann. Denn viele Selbständige könnten sich darüber hinaus keine Altersvorsorge leisten. »Offensichtlich geht die Bundesregierung wie selbstverständlich davon aus, dass es sich bei Selbständigen um Gutverdiener handelt«, ärgerte sich die Bundestagsabgeordnete.

Das Gegenteil ist der Fall. Viele erreichen mit ihren Bezügen noch nicht mal das Existenzminimum. Der Anteil der Selbständigen, die zusätzlich Hartz IV beziehen, hat sich in den vergangenen Jahren fast verdoppelt. 2007 bekamen 66.910 von ihnen ergänzend Arbeitslosengeld II, 2014 waren es 117.904. Die Gesamtanzahl der Selbständigen, sowohl mit als auch ohne Mitarbeiter, war in den beiden Vergleichsjahren annähernd gleich. Der größte Teil der Solo-Selbständigen war 2014 in der Land- und Forstwirtschaft anzutreffen (22 Prozent).

»Oft war die Entscheidung zur Selbständigkeit keine freiwillige. Durch die Einführung der Förderung als sogenannte Ich-AG im Zuge der Hartz-Gesetze wurde die Solo-Selbständigkeit als Allzweckwaffe gegen Arbeitslosigkeit auserkoren, die für viele in einer Sackgasse endet«, so Zimmermann. Die Bundesregierung hat diese selbstaussbeuterische Erwerbsform dadurch geradezu salonfähig gemacht. 2006 wurde die Möglichkeit der Ich-AG durch den sogenannten Gründungszuschuss ersetzt.

<http://www.jungewelt.de/2015/10-21/037.php>